

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **16 (1956)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cockleshell heroes, The (Himmelfahrtskommando / Selbstmordkommando). Vita. E. Die Ausbildung einer britischen Kommandogruppe und die Durchführung ihres gefährlichen Auftrages werden in diesem erfreulichen Film glaubwürdig, flott und mit einer guten Dosis Humor geschildert. (II—III)

Gestohlene Hose, Die. Neue Nordisk. D. In diesem Film «mit Sofortzündung» (Inserat!) lacht das Publikum schon bevor der Witz gesagt oder gezeigt ist; so durchsichtig und bekannt sind die Späße. Aber immerhin; der Film ist sauber, und man lacht. (II—III)

III. Für Erwachsene

Calabuch. Europa. Spanisch. Film über ein kleines spanisches Dorf und seine Bewohner, in das sich ein internationaler Wissenschaftler inkognito flüchtet. Amüsanter, einfallsreicher, heiter stimmender Film. (III)

Crime in the streets (Entfesselte Jugend / Straße des Verbrechens, Die). Columbus. E. Eine recht kraftvolle Entlarvung der verlogenen «Heldenmoral», wie sie in jugendlichen Banden amerikanischer Großstädte gezüchtet wird. Ein durchaus positiver, wenn auch realistischer Film. (III)

Musikparade. Stammfilm. D. Musikalische Komödie, die einigen Komponisten, Sängern und Orchestern Gelegenheit gibt, sich ausgiebig zu produzieren. Sehr anspruchslose Unterhaltung. (III)

Storm over the Nile (Sturm über dem Nil). Emelka. E. Farbige Cinemascope-Neuverfilmung des schönen Abenteuerfilmes «Four feathers»: Ein Feigling wandelt sich zum Helden. Reicher als sein Vorgänger an äußerem Aufwand und technischen Sensationen, dafür aber ärmer an Poesie und Gehalt. Spannende Unterhaltung. (III)

Target zero (Todesmarsch aus der Hölle). WB. E. Der heldenhafte Einsatz einer zersprengten Gruppe von alliierten Soldaten im Koreakrieg wird routiniert geschildert, doch wird eine etwas einseitige Heroisierung nicht vermieden. (III)

The harder they fall (Schmutziger Lorbeer). Vita. E. Eine lehrreiche, wenn auch wenig erhebende Studie, die schonungslos die betrügerischen Machenschaften in den amerikanischen Boxerkämpfen enthüllt, die mit Sport überhaupt nichts mehr zu tun haben.

Traversée de Paris, La. (Idéal. F. Der nächtliche Transport eines schwarzgeschlachteten Schweins durch das besetzte Paris von 1942 gibt Anlaß zu einer amüsanten Abenteuergeschichte und einer psychologischen Studie. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Charley's Tante. Monopol. D. Nachdem in der nun in der Schweiz zur Aufführung gelangenden Kopie einige krasse, doch vollkommen überflüssige Anzüglichkeiten herausgeschnitten wurden, können wir die Wertung von IV—V (ernste

Reserven, abzuraten) auf III—IV (für reife Erwachsene) herabsetzen. Damit ist nur über die moralische Qualität, nicht aber über das Künstlerische des Filmes ein Urteil gefällt. (III—IV). Siehe Besprechung in Nr. 15/1956.

Ingrid, die Geschichte eines Photomodells / Seltsame Wege eines Photomodells / Schicksalswege einer Achtzehnjährigen. Favre-Films. D. Ein an sich aktuelles Thema wird in diesem völlig undramatischen Film ohne jede moralische Wertung abgewandelt. Trotz Hannerl Matz eine Enttäuschung. (III—IV).

Meef me in Las Vegas (Viva Las Vegas). MGM. E. Beschwingter amerikanischer Revuefilm mit einer unterhaltsamen Story. Zwei etwas ausgelassene Tanzszenen. (III—IV)

Scarlet hour, The (Alle Spuren verwischt). Starfilm. E. Gekonnter Kriminalreißer um Gelegenheitsverbrecher aus den besseren Gesellschaftskreisen. Spannende Unterhaltung ohne tieferen Gehalt. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Mustergatte, Der (Kann ein Mann sooo treu sein...). Columbus. D. Neuabsud eines vor Jahren mit Rühmann verfilmten Stoffes. Nach allen Richtungen sehr dürftig. (IV)

Seduffore, II (Verführer, Der). Cinéoffice. I. Leichtfertiger, mehr blödelnder als geistreicher Film über einen (verhinderten) Don Juan. In der Hauptrolle Alberto Sordi, der zum Niveau des Filmes nichts beiträgt. (IV)

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten

I am a camera (Adieu Berlin). Emelka. E. Verfilmung eines sehr frivolen Theaterstückes mit der stupenden Julie Harries, die für die Leere des Ganzen indes nicht entschädigt. Ernste Bedenken. (IV—V)

V. Abzulehnen

Akasen chitai (Rue de la honte). Compt. Cinémat. Jap. Japanischer Film aus dem Milieu der Prostituierten. In der Entfaltung der Geschichte von vier Geishas ebenso wie in seiner Zielsetzung und Absicht verworren. Abzulehnen. (V)

The man who knew too much (Der Mann, der zuviel wußte)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** Alfred Hitchcock;
Darsteller: James Stewart, Doris Day, Daniel Gélin u. a.

Hitchcock hat diesen Film schon einmal, anfangs der dreißiger Jahre in England, gedreht. Jetzt kommen dazu die Farbe und das Cinemascope-Verfahren. Ein Remake de Luxe also. Es ist ein echter Hitchcock, spannend von A bis Z, mit einigen Spritzern makabren Humors und mit einigen filmischen Höhepunkten, wie man sie von diesem Regisseur nicht anders erwartet. Aber es ist ein «Thriller» und nicht mehr, fesselnde Unterhaltung ohne jeden höheren Ehrgeiz. Die Handlung spielt in Casablanca, Marrakesch und London und dreht sich um verschiedene Morde oder Mordanschläge und um eine Erpressung mit Hilfe eines entführten Knaben. James Stewart ist der Mann, der zuviel weiß und der deshalb von den politischen Attentätern mit der Entführung seines Sohnes zum Schweigen gezwungen werden soll. Er macht sich auf eigene Faust an die Verfolgung der Entführer, verhindert nicht nur das Attentat auf das Staatsoberhaupt einer nicht näher bezeichneten Macht, sondern holt seinen Sohn auch aus der Botschaft dieser fremden Macht heraus. James Stewart spielt diese Rolle mit der gewohnten Könnerschaft; als seine Gattin entpuppt sich Doris Day als eine überraschend gute Schauspielerin. Brilliant gestaltete Hitchcock die Außenaufnahmen in Marrakesch, das bunte Eingeborenenleben. Noch brillanter ist die Steigerung, mit der er den Attentatsversuch in einem Londoner Konzertsaal aufbaut; hier steigert er die Spannung zum meisterhaft verdichteten Höhepunkt. Aber der ganze Film mangelt doch der dramatischen Geschlossenheit, die etwa «Rear Window» ausgezeichnet hatte. Und der Stoff ist doch etwas zu phantasievoll, als daß man sich vom Spannungskünstler Hitchcock restlos überzeugen ließe.

1252

Elena et les hommes (Elena und die Männer)

III. Für Erwachsene

Produktion: Franco-London; **Verleih:** Elite-Film; **Regie:** Jean Renoir;
Darsteller: Ingrid Bergman, Mel Ferrer, Jean Marais u. a.

Jean Renoir, der Meister des poetisch gefärbten Naturalismus im französischen Vorkriegsfilm, hat sich ganz losgelöst vom Stil und von der Thematik jener Epoche. Was schon in «French Can-Can» begonnen wurde, wird in seinem neuesten Film fortgesetzt: die Schaffung eines völlig neuen, geradezu gegensätzlichen Renoir-Stiles. Der Regisseur sucht den Weg zur poesievollen Komödie. Die Gegenwart scheint ihm dafür ungeeignet, deshalb sucht er seine Stoffe in der Vergangenheit. Und er mußte nicht der Sohn des großen impressionistischen Malers sein, wenn diese Vergangenheit für ihn nicht die «Belle Epoque», die Zeit vor und um die Jahrhundertwende, wäre; jene Epoche, die Auguste Renoir mit so subtilem Pinsel und so schillernden Farben in seinen Bildern eingefangen hatte. «Elena et les hommes» spielt in jener Epoche. Elena ist eine emigrierte polnische Prinzessin im lebenslustigen Paris. Ihr Ehrgeiz liegt darin, die Männer, die sie lieben, zu großen Taten anzuspornen. So jongliert sie mit Ministern und Generälen, bis sie fast einen Staatsstreich erzwingt. Aber sobald sie einmal wirklich liebt — und sie liebt einen Mann, dessen Trägheit sich nicht zu großen Taten befeuern läßt — kapituliert ihr Ehrgeiz; die Intrigantin wird zum Weibe. — Jean Renoir hat die reizvolle, wenn auch nicht sehr geradlinige Story zu einem beschwingten Zeitgemälde gestaltet, dem witzige Ironie, spöttische Satire die Lichter aufstecken. Renoir verulkt ein bißchen alles, die Politik, die Macht, den Ehrgeiz, die Aristokratie, den Spießer. Manchmal gerät er in epische Breite, vergißt über den liebevoll gezeichneten, nein gemalten, Details das Ganze. Aber gerade diese Einzelheiten sind es, in denen sich Renoirs große Meisterschaft dokumentiert. Absoluter künstlerischer Höhepunkt ist der Quatorze Juillet — leider steht er am Anfang des Films, sodaß man das Beste gleich zu Beginn vorgesetzt erhält. Vorzüglich sind die Darsteller, Ingrid Bergman und Mel Ferrer als das Liebespaar vor allem. Intensiv und doch nicht grell die Farben. Man amüsiert sich glänzend — aber am Schluß sitzt man doch etwas dumm da und fragt sich zweifelnd, was nun eigentlich Renoir mit diesem Film bezweckt haben mag.

1253

A. Z.

Luzern

Appenzeller Alpenbitter

Gespritzt Ihr Apéritif

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern